



NIEDER-RAMSTÄDTER **DIAKONIE**

GESCHÄFTS BERICHT 2018



INHALT & IMPRESSUM

Highlights 2018

INHALT

Vorwort des Vorstandes

Seite 3

Schlaglichter 2018

Seite 4

Zahlen und Fakten zur NRD

Seite 14-17

Spendenverwendung

Seite 19

IMPRESSUM

Herausgeber

Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
Stiftungsverein
Bodelschwinghweg 5 · 64367 Mühlthal
Telefon (06151) 149-0 · www.nrd.de

Redaktion

Andreas Nink, Marlene Broeckers,
Hanna Ashour, Sabine Behrens

Grafik

Michael Stuppert
Andrea Renner

Illustration

Ina Wagner (S.13)
Helga Jordan (S.11)

Fotografie

NRD, SV 98 (S. 12)

Produktion

Druckerei Zeller, Amorbach

BETREUTES
WOHNEN PLUS

INBETRIEBNAHME
NEUER STANDORTE

NRD AKTIV
IN DEN SOZIALEN
MEDIEN

FRÜHFÖRDER- UND
BERATUNGSSTELLE
BETREUT
155 FAMILIEN

WG FÜR MENSCHEN MIT
ASPERGER-AUTISMUS

INKLUSIVES
LEITBILD IM
EINSATZ

INKLUSION

NRD SONNENHOF:
STUDIERENDENWERK
NEUER GROSSKUNDE

MÜHLTALER
MAGNETBAUKASTEN
ENTWICKELT

MEIN PLAN:
TEILHABEGESETZ BRINGT
GROSSE VERÄNDERUNG

VORWORT DES VORSTANDES



Sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2018 war gekennzeichnet von vielfältigen Aktivitäten in einem sehr dynamischen Umfeld. Neben der Weiterentwicklung unserer Angebotsstrukturen sind es vor allem die tiefgreifenden Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz, die uns intensiv beschäftigen. Das Gesetz ist auf Basis der UN-Behindertenrechtskonvention (UN-BRK) entstanden und rückt die Bedürfnisse von Menschen mit Behinderung in allen Bereichen noch stärker in den Mittelpunkt, um Inklusion und Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu befördern. Die Umsetzung vollzieht sich in mehreren Schritten und definiert die Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe grundlegend neu – sowohl inhaltlich als auch finanziell. Wir sehen uns insgesamt für diesen Veränderungsprozess gut aufgestellt. Letztlich sind wir aber darauf angewiesen, dass die Leistungsträger unsere Angebote auch in der Zukunft ausreichend refinanzieren werden.

Bereits seit vielen Jahren fühlt sich die NRD der UN-BRK verpflichtet. Sichtbar ist dies vor allem durch die sukzessive Auflösung der ehemals auf einem zentralen und von der Außenwelt abgegrenzten Kerngelände in Mühlthal vorhandenen Wohnplätze und die Schaffung kleinteiliger moderner Wohnangebote für die von uns betreuten Menschen in der gesamten Region. Dieser Prozess ist mittlerweile weit vorangeschritten. Im Gegenzug soll ein großer Teil der frei werdenden Flächen in ein Wohngebiet umgewandelt werden. Dies ist ein weiterer wesentlicher Baustein der mittlerweile seit rund zehn Jahren laufenden Quartiersentwicklung auf dem ehemaligen Zentralgelände der NRD.

Unsere vielfältigen Angebote, von denen wir einige in diesem Bericht vorstellen, sind nach wie vor gut nachgefragt. Zunehmend problematisch wirkt sich jedoch der Fachkräftemangel im Betreuungsbereich aus. Wir sehen diese Entwicklung mit Sorge und versuchen, mit den uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegenzusteuern, indem wir ein möglichst attraktives Arbeitsumfeld anbieten. Nachhaltige Lösungen erfordern auch die Unterstützung der Politik, um den Rahmen für faire und marktgerechte Konditionen für Fachkräfte in der Eingliederungshilfe zu schaffen.

Wir möchten uns bei all denen bedanken, die unsere Arbeit im abgelaufenen Jahr und darüber hinaus unterstützt haben. Dies schließt ehrenamtliche Unterstützer*innen genauso ein wie unsere zahlreichen Spender*innen, ohne deren Engagement und finanzielle Zuwendung viele Angebote gar nicht möglich wären. Und natürlich bedanken wir uns bei unseren Mitarbeitenden sehr herzlich für die geleistete Arbeit.

Herzliche Grüße

Christian Fuhrmann

Brigitte Walz-Kelbel

SCHLAG LICHTER 2018

Wie geht es weiter, wenn wir nicht mehr können? Diese Frage beschäftigt viele Eltern, die ein Kind mit Behinderung haben. Brigitte und Herbert Gilbert haben für ihre Tochter Pia eine innovative Lösung gefunden: Sie sind aus ihrem Haus in Nauheim ausgezogen, vier Menschen mit Behinderung sind eingezogen und bilden nun mit Pia eine Wohngemeinschaft. Die Unterstützung der WG hat die NRD übernommen.

Von der ersten Idee bis zur Umsetzung dauerte es drei Jahre, in denen die Gilberts viele Gespräche mit den Kostenträgern – dem Kreis Groß-Gerau und dem hessischen Landeswohlfahrtsverband (LWV) – führten. Nachdem der LWV den Eltern die NRD als Leistungsträger vorgeschlagen hatte, der offen für neue Ideen ist, wurden die gemeinsamen Planungen aufgenommen. Das neue Angebot, „Betreutes Wohnen plus“, konnte schließlich im September 2018 in Betrieb genommen werden. Die anfallenden Mietkosten für die jungen WG-Mitbewohner haben die Gilberts mit dem Kreis Groß-Gerau abgestimmt, der als Kostenträger für die Grundsicherung zuständig ist. Während Pias Eltern anfangs noch mit im Haus wohnten, zogen sie sich nach und nach zurück, unterstützten nur noch punktuell und waren im Januar 2019 vollständig ausgezogen.

„Unser Haus für Pia“

Betreutes Wohnen plus

Ein Projekt wie dieses bringt auch Herausforderungen mit sich. Neben der Begleitung beim Einzug und dem Ankommen der Klient*innen galt es, ausreichend Personal zu finden. Inzwischen umfasst das Team rund ein Dutzend Arbeitskräfte, die nach und nach zueinanderfinden, Abläufe untereinander und mit den Bewohnern einspielen und verstetigen. „Vieles ist hier neu, zum Beispiel erleben wir ganz neue Formen der Zusammenarbeit mit den Eltern und dass wir als NRD nicht Eigentümer des Hauses sind. Da sind ganz andere Absprachen erforderlich, aber wir sind auf einem prima Weg“, so Wohnverbandsleiterin Kathrin Benz.





„Hier bleibe ich“, sagt Anne Vocke und tippt mit dem rechten Zeigefinger ein paar Mal auf den Tisch, um ihrer Aussage Nachdruck zu verleihen. Die 54-Jährige ist eine von neun Bewohner*innen, die im Herbst 2018 aus dem bisherigen Wohnhaus der Nieder-Ramstädter Diakonie in Mainz ausgezogen sind. Ihr neues Zuhause liegt nur ein paar Meter weiter, in einem Neubau, den die NRD gemeinsam mit der evangelischen Emmausgemeinde gebaut hat. Im Erdgeschoss befindet sich die Kita der Kirchengemeinde, im ersten Stock liegen die Büroräume des NRD-Regionalverbundes der NRD in Rheinland-Pfalz sowie sieben barrierefreie Ein- und Zweizimmerapartments.

In einem dieser Apartments wohnt Anne Vocke, die zuvor 20 Jahre in dem immer noch heimähnlichen NRD-Haus am Münchfeld gelebt hat. Heute freut sie sich über ihre eigene Wohnung, ausgestattet mit kleinem Bad, Küchenzeile und Balkon. Ihr Bezugsbetreuer und seine acht Teamkolleg*innen decken die Unterstützung für die insgesamt neun Bewohner*innen ab, übernehmen u. a. pflegerische Tätigkeiten oder organisieren und begleiten Arztbesuche.

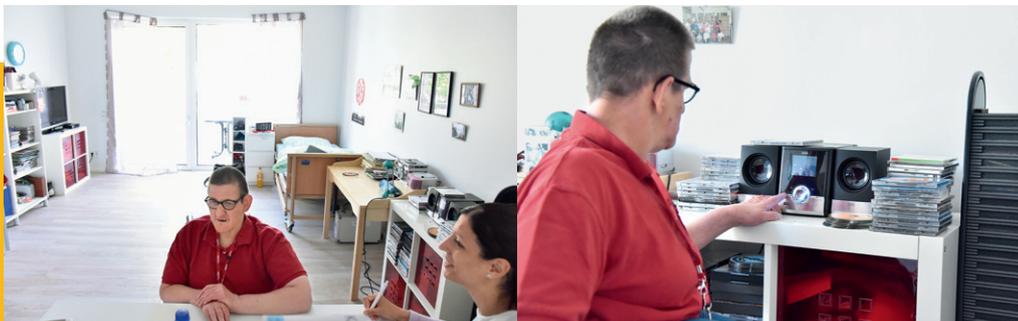


Neue Apartments in Mainz

Leben wie alle

Dennoch gestaltet Anne Vocke ihren Alltag selbstbestimmt. Einfache Mahlzeiten bereitet sie selbstständig zu. Wenn ihr nach Gesellschaft ist, schaut sie im Wohnverbund vorbei oder verabredet sich mit ihrer Nachbarin. „Jeden Dienstag bin ich beim ‚Rolli-Ballsport‘ und sonntags gehe ich zum Gottesdienst“, erzählt sie.

Im Zuge der Regionalisierung der Wohnangebote, die die NRD schon viele Jahre in Hessen und Rheinhessen umsetzt, werden weitere Projekte dieser Art folgen. Mit diesem Vorhaben folgt die Nieder-Ramstädter Diakonie auch dem Leitsatz der rheinland-pfälzischen Landesregierung für ihre Politik von und für Menschen mit Behinderung: „Leben wie alle – mittendrin und von Anfang an.“





Die NRD begleitet Menschen mit Unterstützungsbedarf in allen Lebensaltern. Auch für die ganz jungen gibt es Angebote. Die Frühförder- und Beratungsstelle der NRD in Groß-Gerau richtet sich an Familien mit Kindern vom Säuglingsalter bis zur Einschulung, die Entwicklungsrisiken, Entwicklungsverzögerungen oder eine Behinderung haben.

Fester Bestandteil ist die Eltern-Kind-Gruppe, in der die Kinder lernen, mit Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen und sich die Eltern miteinander austauschen können. Neben weiteren Gruppenangeboten, wie der Psychomotorik-Gruppe oder der Schulvorbereitungsgruppe, gibt es auch die Einzelförderung. Ebenso wichtig wie die pädagogische Spielförderung der Kinder ist dabei die Elternberatung und die Betrachtung der kompletten Lebenswelt des Kindes. Die pädagogischen Fachkräfte erarbeiten mit den Eltern Förderschwerpunkte, um die Entwicklung des Kindes zu unterstützen. Die Umsetzung dieser Maßnahmen kann in den Räumen der Frühförderstelle oder im häuslichen Umfeld der Familien erfolgen. Auch die Vermittlung an andere Beratungsstellen, Therapeuten oder Ärzte gehört zur Arbeit der Fachkräfte.

Von Anfang an

Frühförder- und Beratungsstelle unterstützt und berät Familien und Kitas

Ein weiterer Schwerpunkt: die heilpädagogische Kindergartenfachberatung. Dieses Angebot richtet sich an Fachkräfte in Kitas, welche Kinder betreuen, die in ihrer Entwicklung auffallen, verzögert sind oder eine Beeinträchtigung haben. Die Fachberatung kann auch angefragt werden, wenn eine Integrationsmaßnahme angebahnt werden soll. Sie bildet dabei die Schnittstelle zwischen dem Kind, der Familie und der Kindertageseinrichtung.

Die Angebote der Frühförder- und Beratungsstelle werden konstant bis steigend nachgefragt. Im Jahr 2018 wurden insgesamt rund 155 Familien in der Beratungsstelle betreut. Für 111 Kinder wurden Fachberatungen in Kitas durchgeführt.



Hundekekse, Seifen, Pferdeleckerli, Kunstdrucke oder neuerdings der MüMa (Mühl-
taler Magnetbaukasten) – das sind nur einige der Produkte, die im Online-Shop der
NRD verkauft werden. Seit Anfang 2018 haben Kunden die Möglichkeit, die Produkte,
die alle in den Tagesstätten und Werkstätten (WfBM) der NRD hergestellt werden,
online zu bestellen. Während die Produkte zuvor auf Märkten, Basaren, im Mühltaler
Gartenmarkt oder direkt vor Ort verkauft wurden, wird nun auch ein überregionaler
Kundenkreis angesprochen.

Den Online-Shop zeichnet aus, dass alle Arbeitsschritte von Beschäftigten der NRD
ausgeführt werden. Neben der Herstellung der Produkte übernehmen sie auch die
Verpackung sowie den Versand. „Ganz bewusst haben wir die Organisation als ein
Arbeitsangebot der Reha-Werkstatt in Münster bei Dieburg entwickelt. Uns ist es
wichtig, dass wir für Menschen mit Behinderung eine attraktive Arbeit anbieten
können“, sagt Andreas Koch, der Leiter der Mühlthal-Werkstätten und der Dieburger
Werkstätten.



Produkte aus den NRD Tages- und Werkstätten

Reha-Werkstatt managt NRD-Online-Shop

Bestellungen im Online-Shop helfen den Werkstätten, die Arbeitsplätze der Beschäf-
tigten zu fördern. Eine sinnvolle Beschäftigung ist für Menschen mit Behinderung
besonders wichtig, weil sie das Selbstwertgefühl stärkt und es dem Einzelnen ermög-
licht, seine speziellen Fähigkeiten kennenzulernen und damit Erfolg zu erleben. Die
Produktpalette auf www.nrd.de/shop wächst daher stetig, um noch mehr Menschen
die Möglichkeit zu geben, für den Online-Shop zu arbeiten.





Die Hochschulgastronomie des Studierendenwerks Darmstadt stellt in ihren Mensen und Bistros ein reichhaltiges Angebot für die Student*innen der Technischen Universität Darmstadt (TU) und der Hochschule Darmstadt bereit und verarbeitet dabei zunehmend regionale Bio-Produkte. Dank eines Zufalls erfuhr Stefan Fischbach, an der TU für den Einkauf und die Logistik zuständig, vom NRD-Landwirtschaftsbetrieb „Sonnenhof“ und seinem Angebot.

Bei einer Veranstaltung hatte er den Teamleiter des „Sonnenhofs“, Günter Rose, kennengelernt und von den Bio-Kartoffeln und der Bio-Milch gehört, die der Landwirtschaftsbetrieb vertreibt. Seit August 2018 gehört das Studierendenwerk inzwischen zu den Kunden und wird dreimal wöchentlich beliefert. Hochgerechnet auf ein Jahr handelt es sich dabei um 70.000 Kilo Bio-Kartoffeln und 50.000 Liter Bio-Milch.

Insgesamt sind für den Landwirtschaftsbetrieb der NRD 37 Menschen mit Beeinträchtigung tätig. Zehn von ihnen arbeiten im Stall und zwei im Milchraum, in dem die Milch pasteurisiert und in verschiedene Gebinde abgefüllt wird. 25 Beschäftigte sind in der Kartoffel-Küche tätig. Unterstützt werden sie dabei von sechs Mitarbeiter*innen.

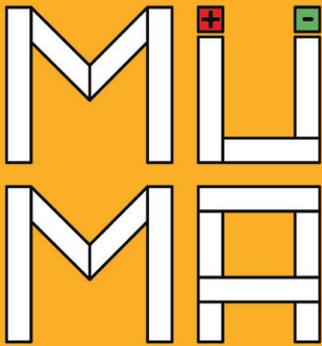
NRD Sonnenhof

Studierendenwerk bezieht Bio-Produkte

Interessierten Kunden wie der TU Darmstadt bietet der „Sonnenhof“ die Möglichkeit, die Produktionsstätte persönlich kennenzulernen. Das Fazit von Detlef Gollasch, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit der TU, nach einem Besuch: „Es war eindrucksvoll, zu sehen, wie das Team die Professionalität und Wirtschaftlichkeit eines zertifizierten Öko-Unternehmens erfolgreich mit dem Anspruch verbindet, Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung bereitzustellen und die Beschäftigten nach ihrem Bedarf unterstützt.“







M Ü H L T A L E R
M A G N E T B A U K A S T E N

MÜMA

Holzspielzeug aus der Mühlthal-Werkstatt

Pünktlich zum Weihnachtsgeschäft startete im November 2018 der Verkauf des MÜMA. Die Abkürzung steht für „Mühltaler Magnetbaukasten“, ein Spielzeug, das aus 82 unbehandelten Buchenholzteilen in verschiedenen Formen und Größen besteht und mit insgesamt 240 Magneten bestückt ist. Hergestellt wird das hochwertige Spielzeug von Beschäftigten der NRD-Mühlthal-Werkstatt. Von der Produktion bis zum Vertrieb sind sie an allen Arbeitsschritten beteiligt.

„Durch Zufall“ antwortet Reinhard Stumpf, wenn man ihn fragt, wie der Holzbaukasten entstanden ist. In der Holzwerkstatt entdeckte Stumpf eine größere Menge Magnete – Restbestände aus früheren Zeiten. Und weil ein guter Handwerker mit allen Resten etwas anfangen kann, hatte der Schreinermeister, der im Berufsbildungsbereich der Werkstatt Einsteiger*innen ins Arbeitsleben begleitet und unterrichtet, die Idee, einen Magnetbaukasten herzustellen. Nach einer längeren Phase des Tüftelns begann schließlich die Produktion.

Schnell stellte sich heraus, dass Jung und Alt gleichermaßen Spaß daran hatten. „Die Magnete machen es möglich, auch nur mit einer Hand zu bauen“, erklärt er, „der MÜMA ist daher auch für die Ergotherapie nach einem Schlaganfall oder für Menschen mit einer Spastik gut brauchbar.“

Der MÜMA kann in verschiedenen Sets im Online-Shop der NRD (www.nrd.de/shop) sowie der „Lebenshilfe“ (www.lebenshilfe-shop.de) erworben werden. Ein weiterer Vertriebsweg besteht darin, den MÜMA in Kitas, Schulen und auf Märkten in der Region zu präsentieren. Die Kitas und Schulen haben dabei die Möglichkeit, ihn zwei Wochen lang zu testen – ein sehr geschätzter Service, der die NRD von anderen Anbietern unterscheidet.

Bisher wurde der Grundbaukasten am häufigsten verkauft. Auch in der Schweiz und Afrika hat er schon begeisterte Abnehmer*innen gefunden.



„Es war schon immer mein Traum, für den SV 98 zu arbeiten. Ich bin ja auch Fan“, sagt Nico Stelzer. Am 1. Januar 2018 hat der 26-jährige Lilien-Fan sein Ziel erreicht. Sein Beschäftigungsvertrag wurde unbefristet verlängert. Jetzt hat er als Beschäftigter der NRD-Mühltal-Werkstätten ein sogenanntes Betriebsintegriertes Beschäftigungsverhältnis (BiB) und verbringt zwei Arbeitstage pro Woche in der Abteilung Marketing und Events des SV 98. An den übrigen Arbeitstagen ist er in der Mühltal-Werkstatt im Einsatz.

Betriebsintegrierte Beschäftigungsverhältnisse sind ein bewährtes Modell, um Arbeitgeber zu ermutigen, einem Menschen mit Beeinträchtigung eine Chance zu geben. BiB-Plätze sind Werkstatt-Plätze außerhalb der Werkstatt, die den Weg zum allgemeinen Arbeitsmarkt auf ideale Weise anbahnen können. BiB'ler gehören nach wie vor zur Werkstatt, können sich aber an das Arbeitsleben „draußen“ gewöhnen und bekommen – so die Hoffnung – vielleicht irgendwann einen festen Arbeitsvertrag. Durch einen langfristigen Lohnkostenausgleich fördert der Staat seit 2018 Arbeitgeber, die sich darauf einlassen, einen Menschen mit Beeinträchtigung einzustellen.



Traumjob

Nico Stelzer arbeitet bei den Darmstädter Lilien

Nico Stelzers Arbeitsverhältnis mit dem Darmstädter Fußballclub ist daran geknüpft, dass die Mannschaft in der 2. Liga bleibt. Solange dies der Fall ist, hat Stelzer genug zu tun: Unter anderem produziert er Namensschilder für Events des Vereins, etwa für die Sponsoren-Empfänge mit bis zu 800 Gästen, und ist an Spieltagen für das Aufüllen der Kühlschränke im Hospitality-Bereich sowie das Zählen der Spendengelder zuständig.

Rund 850 Menschen mit Beeinträchtigung arbeiten in den vier Werkstätten der NRD in Hessen und Rheinland-Pfalz. Insgesamt 66 von ihnen haben derzeit einen BiB-Arbeitsplatz bzw. Außenarbeitsplatz, so der entsprechende Begriff in Rheinland-Pfalz.





PERSONENZENTRIERUNG

Gemäß ihrer Satzung will die NRD Menschen, die Unterstützung benötigen, mehr Teilhabe an der Gesellschaft ermöglichen. Das entspricht auch den Forderungen der UN-Behindertenrechtskonvention und des neuen Bundesteilhabegesetzes (BTHG), das bis 2022 schrittweise umgesetzt wird. Die NRD ist dafür gut aufgestellt: Seit 2005 setzt sie die Regionalisierung ihrer Wohnangebote um. In diesem Zuge wurden bereits zahlreiche neue kleine Standorte in Hessen und Rheinland-Pfalz in Betrieb genommen und die großen Heimstandorte aufgelöst. Die große Zahl unterschiedlicher Standorte der NRD bietet den Klienten heute schon eine Wahlmöglichkeit.

Mit dem neuen Gesetz werden Leistungen, die bisher pauschal vergütet wurden, getrennt beantragt und bewilligt. Das BTHG unterscheidet existenzsichernde Leistungen und Fachleistungen. Zum Erstgenannten gehört das Wohnen. Mit ihren Wohnangeboten ist die NRD sehr gut in der Lage, beide Bereiche wirtschaftlich und inhaltlich zu trennen. Die NRD setzt die Vorgabe des BTHG um, Angebote personenzentriert zu gestalten. Auch Klienten in Wohnformen, die heute „stationär“ und künftig „besonders“ genannt werden, können dann Unterstützungsleistungen der NRD, die sogenannten Fachleistungen, individuell wählen.

BTHG

Bundesteilhabe Gesetz

Die Wünsche jedes Einzelnen werden mit dem neuen Planungsinstrument „Mein Plan“ noch präziser erfasst, ihre Umsetzung und die Wirkung der Umsetzung wird genau dokumentiert. „Mein Plan“ stellt den Menschen in den Mittelpunkt. Die NRD-Mitarbeitenden haben den Auftrag, den Klienten darin zu unterstützen, sein Leben nach seinen Träumen, Wünschen und Zielvorstellungen zu gestalten. Bis 2020 soll „Mein Plan“ an allen Wohn-Standorten der NRD angewendet werden. Dafür werden alle rund 450 Bezugsbetreuer*innen geschult.

Die Umstellungen, die das BTHG notwendig macht, sind für alle Beteiligten mit großem Aufwand verbunden. In der Ausgestaltung der gesetzlichen Vorgaben ist die NRD mit den Kostenträgern in engem Austausch. Die Betroffenen, ihre Angehörigen und gesetzlichen Betreuer unterstützt die NRD mit Informationsabenden und mit der Bereitstellung von aktuellen Informationen. Zum Beispiel online unter www.nrd.de/bthg.



UNTERNEHMENSSTRUKTUR

Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie (NRD) ist ein diakonisches Sozialunternehmen mit einem vielfältigen Angebot in den Bereichen Wohnen, Arbeiten, Bildung, Betreuung und Beratung für Menschen mit Behinderung. Der altrechtliche Verein hat seinen Sitz in Mühlthal/Hessen und verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Die NRD ist Mitglied in der Diakonie Hessen – Diakonisches Werk in Hessen und Nassau und Kurhessen-Waldeck e. V. und dadurch zugleich mittelbar der Diakonie Deutschland – Evangelischer Bundesverband Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V. angeschlossen.

Zur Erfüllung besonderer Aufgaben hat die NRD Tochterunternehmen gegründet: Die NRD Altenhilfe GmbH bietet ambulante und stationäre Wohn-, Pflege und Betreuungsangebote für Senior*innen an. Die NRD Betrieb GmbH betreibt Inklusionsbetriebe, um Arbeitsplätze für Menschen mit Behinderung auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu schaffen. Die NRD Orbishöhe ist der Jugendhilfespezialist mit ambulanten und stationären Dienstleistungen für junge Menschen und deren Familien. Außerdem hat sie drei Kindertagesstätten unter ihrer Trägerschaft, die sie in Mühlthal, Ober-Ramstadt und Dieburg betreibt. Themenfelder der Immobilien GmbH sind der An- und Verkauf, der Bau, die Vermietung und Verwaltung von Immobilien und Grundstücken für die Jugend-, Behinderten- und Altenhilfe. Bei diesen Unternehmen ist die NRD Alleingesellschafter. An der Mission Leben – Lernen GmbH, Fachschule für Sozialwirtschaft, Fachrichtung Heilerziehungspflege mit Sitz in Darmstadt, ist die NRD mit 20 Prozent beteiligt.

Vorstand der NRD:

Christian Fuhrmann, Brigitte Walz-Kelbel

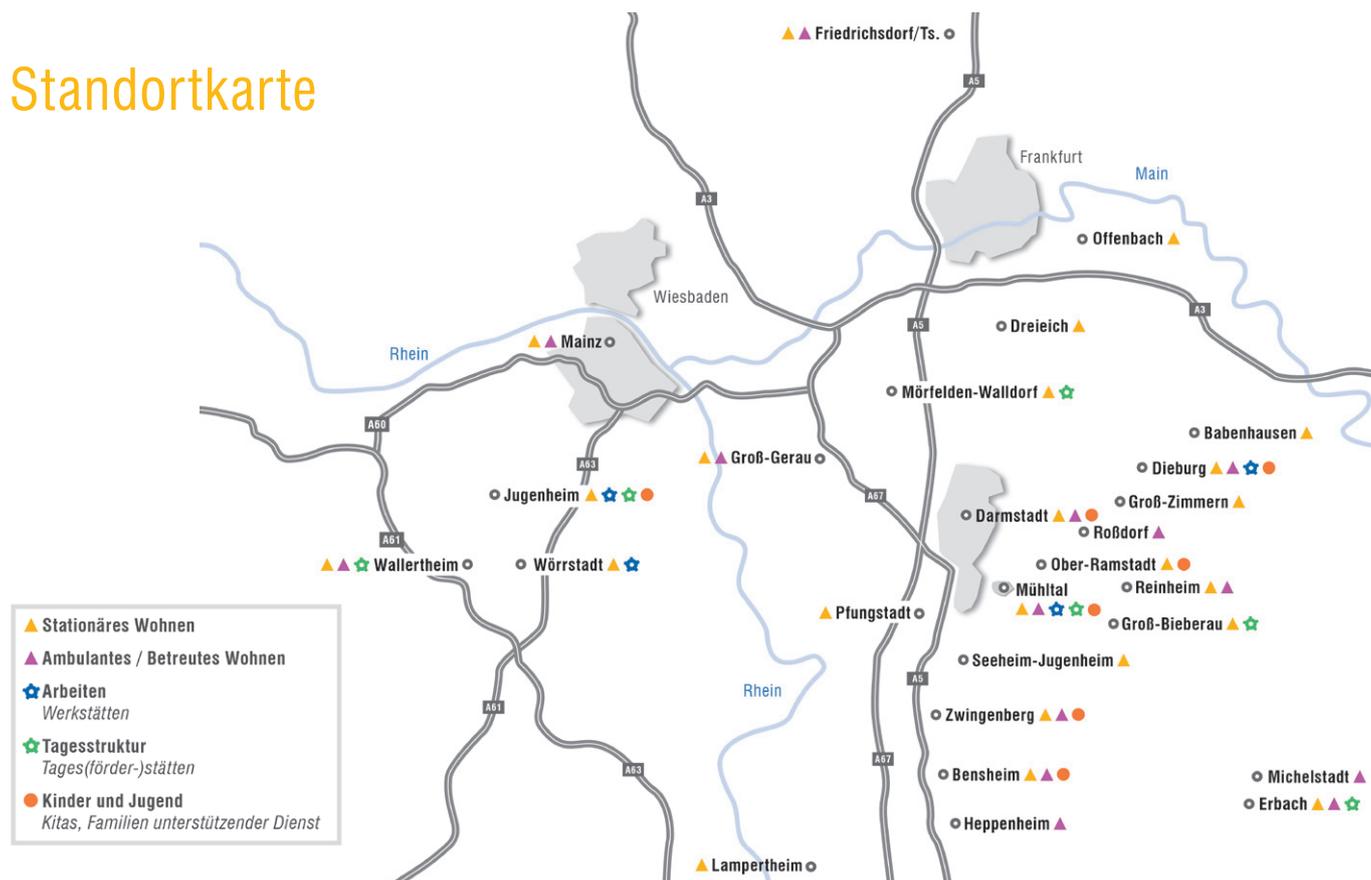
Stiftungsrat:

Arno Allmann (Vorsitzender),
 Christoph Mohr (stellvertr. Vorsitzender),
 Dr. Melanie Beiner, Peter Bender,
 Christoph Braun, Angela Gotthardt,
 Wilfried Knapp, Gerd Schreiner,
 Prof. Dr. Anne-Dore Stein,
 Prof. Dr. Heiner Ullrich



*Beteiligung am Stammkapital

Standortkarte



Angebote

für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung in der NRD, der NRD Orbishöhe und der NRD Altenhilfe

- 966 Stationäre Plätze in der Behinderten-, Jugend- und Altenhilfe
- 295 Klient*innen nehmen Leistungen des Ambulanten Wohnens der Behinderten- und Jugendhilfe wahr
- 862 Beschäftigte in den Werkstätten für Menschen mit Behinderung
- 518 Plätze in Tagesstätten und Tagespflege
- 305 Klient*innen des Familien unterstützenden Dienstes
- 160 Kinder besuchen die Förderschule der NRD (inkl. 24 Berufsschülern)
- 122 Kinder und ihre Familien erhalten ein Frühförderangebot
- 315 Klient*innen nehmen ambulante Dienste der Jugend- und Altenhilfe in Anspruch
- 69 Klient*innen nehmen Beratungen durch die Unterstützte Kommunikation in Anspruch
- 286 Kinder besuchen eine Kita, einen Hort, eine Tagesgruppe oder eine Nachmittagsbetreuung der NRD in der Behinderten- und Jugendhilfe

WIRTSCHAFTLICHE LAGE

Auch im Geschäftsjahr 2018 wurden die Angebote der NRD stabil nachgefragt und somit eine Vollausslastung der vereinbarten Sollplätze in nahezu allen Angeboten erreicht. Die solide wirtschaftliche Lage bietet damit weiterhin die Grundlage, um die künftigen Herausforderungen zu meistern.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr prägten die Veränderungen durch das Bundesteilhabegesetz (BTHG) die Eingliederungshilfe wesentlich. In den beiden Bundesländern, in denen die NRD tätig ist, wurden entsprechende Ausführungsgesetze verabschiedet. Damit ist eine weitere Grundlage für die nächste Stufe der Umsetzung des BTHG, die Trennung der existenzsichernden Leistungen von den Fachleistungen, geschaffen. Die NRD verfügt mit ihren differenzierten Strukturen in der Kostenrechnung über eine wesentliche Basis für das Gelingen dieser Trennung, die organisatorisch bis zum 31.12.2019 vollzogen sein muss.

Der Prozess der Umwandlung des Zentralgeländes und der Auflösung der großen „Heimstandorte“ konnte durch die Inbetriebnahme weiterer regionaler und kleiner Standorte vorangetrieben werden. Damit einher geht auch eine Verlagerung der Arbeitsorte von Mitarbeitenden. Es bleibt aber weiterhin, trotz der immer größer werdenden Anzahl an unterschiedlichen Beschäftigungsangeboten, schwierig, die nötigen Fachkräfte für die Betreuung zu gewinnen. Ziel ist es, durch zusätzliche Angebote für Mitarbeitende die NRD als Arbeitgeber attraktiver zu machen.

Konzernabschluss

BILANZ

Aktiva	31.12.2018 T €	%
Anlagevermögen	118.873	78,96
Umlaufvermögen	31.666	21,03
Rechnungsabgrenzungsposten	13	0,01
Summe	150.551	100
Passiva	31.12.2018 T €	%
Eigenkapital	66.096	43,90
Sonderposten aus Investitionszuschüssen	34.796	23,11
Rückstellungen	7.442	4,94
Verbindlichkeiten	42.169	28,01
Rechnungsabgrenzungsposten	48	0,03
Summe	150.551	100

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

	2018 T €
Betriebliche Erträge (einschl. Spenden)	122.723
Betriebliche Aufwendungen	121.128
Betriebsergebnis	1.595
Sonstige Steuern	677
Jahresergebnis	918
(Einstellung in Rücklagen, unter anderem für Projekte)	

Die Jahresabschlüsse der Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie und ihrer Töchter wurden von der unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Solidaris geprüft und uneingeschränkt testiert.
Weitere Informationen unter www.nrd.de/transparenz

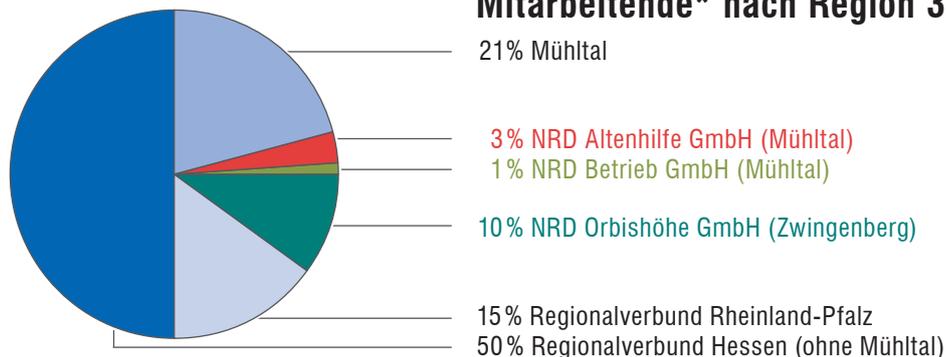
MIT ARBEITER INNEN

Professionelle Arbeit in der Pflege, Begleitung und Unterstützung von Menschen, eine gute Kultur und ein konstruktives Miteinander im Team verstehen wir als Qualität. Inzwischen arbeiten in der NRD rund 2.400 engagierte Menschen in den unterschiedlichsten Bereichen. Unsere Führungskräfte sitzen dabei an Schalt- und Schnittstellen und steuern die tägliche Arbeit. Um sie darin zu stärken, haben wir ein neues Programm entwickelt: Die sogenannte Führungswerkstatt, die sich über etwa eineinhalb Jahre erstreckt. Inhalte des Programms sind: wirksame Führung, Kommunikation in unterschiedlich herausfordernden Kontexten, Mitarbeitergewinnung und -bindung, das Steuern von Veränderungen und nicht zuletzt die Selbstführung und das Selbstmanagement – eine notwendige Basis, um andere gut führen und mitnehmen zu können. Der Austausch, die kollegiale Beratung und Hospitationen bilden den Rahmen dieses Programms, um von- und miteinander zu lernen und sich zu entwickeln.

Mitarbeitende* nach Tätigkeit 31.12.2018



Mitarbeitende* nach Region 31.12.2018



*(mit Praktikanten, Azubis usw.)

SPENDEN BERICHT 2018

Inklusion geht nur gemeinsam – dem Leitsatz des NRD-Leitbildes folgend bitten wir um Spenden für die von uns betreuten Menschen mit Behinderung. Die Spenden helfen uns, unsere Angebote weiterzuentwickeln. Mit ihnen finanzieren wir Leistungen, die über die Existenzsicherung und die Fachleistungen im Rahmen des Bundesteilhabegesetzes hinausgehen. Wir wollen, dass Menschen mit Beeinträchtigung so selbstbestimmt wie möglich leben können.

Wir bedanken uns herzlich bei allen Spender*innen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr unterstützt haben und den Weg zu einer Gesellschaft mit Teilhabe für alle mit uns gehen. Mit ihrer Hilfe hat die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie im Jahr 2018 rund 1.248.411 Euro in Form von Spenden, Bußgeldern und Erbschaften für die Weiterentwicklung Ihrer Arbeit erhalten. Spenden an die Tochtergesellschaften der NRD sind in dieser Summe ebenfalls abgebildet.

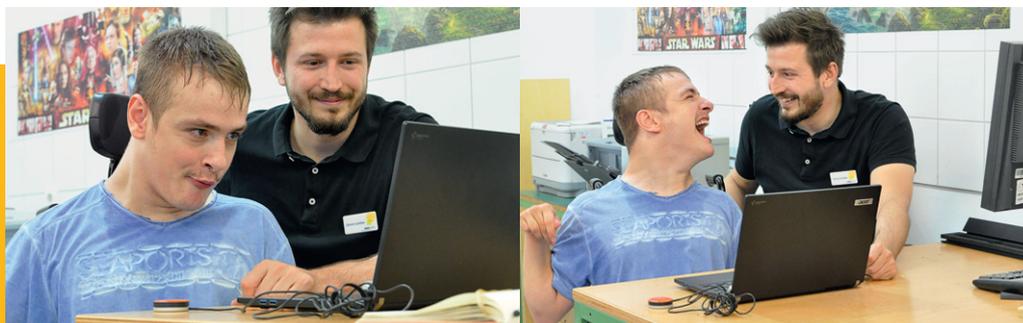
Die Spenden verteilen sich wie folgt:

Geldspenden:	390.495 Euro
Bußgelder:	243.010 Euro
Erbschaften:	614.906 Euro

Auf die Töchter entfielen im Einzelnen folgende Spenden:

NRD Altenhilfe GmbH	1.793 Euro
NRD Betrieb GmbH	400 Euro
NRD Orbishöhe GmbH	10.031 Euro

Auf der Grundlage unserer Satzung verfolgen wir ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige, mildtätige und kirchliche Zwecke. Die Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie ist selbstlos tätig, Mittel des Vereins dürfen nur für die satzungsmäßigen Zwecke verwendet werden.



SPENDEN VER WENDUNG



DANKE

FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG

Viele Bereiche der NRD konnten im Jahr 2018 durch Spenden besonders unterstützt werden

Nach zwei Jahren Planung konnte die NRD inzwischen eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Asperger-Autismus eröffnen. Drei Frauen und ein Mann haben den Schritt in eine größere Selbstständigkeit gewagt. Der Bedarf an Wohnangeboten für Menschen mit Asperger-Autismus ist groß. Dank zahlreicher Spender*innen, die das Projekt mit insgesamt 64.915 Euro unterstützten, gehört die NRD bundesweit zu den ersten Trägern mit einem derartigen Angebot.

Seit 2005 setzt die NRD die Regionalisierung ihrer Wohnangebote für Menschen mit Behinderung um. Sie ist inzwischen an über 50 Standorten in Hessen und Rheinland-Pfalz präsent. Wir bedanken uns für Spenden in Höhe von 45.250 Euro, mit deren Hilfe die Regionalisierung weiter voranschreiten kann und Neubauprojekte in Hessen und Rheinland-Pfalz individuell und zeitgemäß gestaltet werden können.

Für das in unserem Landwirtschaftsbetrieb geplante Hühnermobil haben wir im Jahr 2018 eine Spendensumme von 25.985 Euro erhalten. Mit den vorhandenen finanziellen Mitteln kann die Idee in die Umsetzung gehen und das Arbeitsplatzangebot für Menschen mit Unterstützungsbedarf erweitert werden.

Unser Werkstattangebot wurde zusätzlich mit 17.063 Euro unterstützt. Dadurch konnte unter anderem ein Arbeitsplatz in der Digitalisierungsgruppe der Mühlthal-Werkstatt mit einer modernen Augensteuerung ausgestattet werden. Über die Augen können so auch Menschen mit schweren körperlichen Beeinträchtigungen alle Arbeitsschritte am Computer steuern und am Arbeitsleben teilhaben.

Über neue Kettcars mit Soziussitz, ein neues Bodentrampolin und mehr konnten sich die Kinder und Jugendlichen freuen, die von der NRD betreut werden. Die Anschaffungen konnten mit Hilfe einer Spendensumme von 13.487 Euro finanziert werden.

Auch die Lehrkräfte und Kinder in der Wichernschule freuten sich über finanzielle Unterstützung. Mit insgesamt 10.406 Euro konnten alle Klassen mit Tablets für die Unterstützte Kommunikation ausgestattet werden. So können sich Schüler*innen, die nicht oder nur eingeschränkt verbal kommunizieren können, besser mitteilen. Dies ist für den Schulalltag eine große Erleichterung und Bereicherung.

AKTUELLES SPENDEN PROJEKT

Wir hoffen auf Ihre Unterstützung: Spiel, Spaß und Spannung – sozial, inklusiv und generationenübergreifend

Die NRD Bergstraße bietet an mehreren Standorten entlang der Bergstraße Wohnprojekte an. Daneben gibt es den Familien unterstützenden Dienst (FuD), der Familien mit und ohne beeinträchtigte Kinder entlastet.

Neben der Einzelbetreuung bietet der FuD bereits einige Gruppenangebote für Kinder und Jugendliche an, beispielsweise die inklusiven Ferienspiele. In Bensheim gibt es zudem einen integrativen Hort und eine Schulkinder-Betreuung am Nachmittag. Ganz neue Angebote sind ein Hort-Café, das die Hortkinder selbst organisieren, eine Freizeitgruppe für Jugendliche mit Autismus, ein inklusiver Zumba-Kurs sowie inklusive Erlebnis-Wochenenden. Um all diese Angebote zu erhalten und weiter auszubauen, benötigen wir Ihre Unterstützung. Helfen Sie uns dabei, spezielle Schlafmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche mit mehrfacher Beeinträchtigung anzuschaffen, damit auch diese an Übernachtungs-Angeboten teilnehmen können.

Eine weitere Herzensangelegenheit ist die Weiterentwicklung des FuD zu einem inklusiven Familienzentrum. Trotz großen Bedarfs gibt es bisher keine Angebote für Senioren oder generationenübergreifende, inklusive Konzepte. Mit einem Familienzentrum soll ein Ort der Begegnung für alle Generationen mit und ohne Behinderung geschaffen werden. Jung und Alt könnten sich beim Vorlesenachmittag, beim gemeinsamen Kochen oder Handwerken begegnen, ins Gespräch kommen und Kontakte knüpfen. Passende Räumlichkeiten dafür gibt es in Bensheim bereits. Was noch fehlt: die finanziellen Mittel zur Umsetzung.

Bitte unterstützen Sie dieses Projekt. Kommen Sie gerne in Bensheim vorbei und machen sich selbst ein Bild von unserem motivierten Team, den derzeitigen Angeboten und Ideen!

**Von der Vision zur Realität – dabei zählt jede Spende.
Herzlichen Dank!**



Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie, Stiftungsverein
Bodelschwingweg 5 · 64367 Mühlthal · www.nrd.de

Unser Spendenkonto:

Stiftung Nieder-Ramstädter Diakonie
Evangelische Bank eG
IBAN: DE85 5206 0410 0004 0070 00
BIC: GENODEF1EK1
Betreff: Angebote FuD Bensheim

